

Das Weihnachtsrätsel 2020

Die Fortsetzung:

Am Tag der Beerdigung standen alle Angehörigen um das Grab und nachdem der Pfarrer seine unausweichliche Pflicht getan hatte, bildeten sich kleine Gruppen und diskutierten das seltsame Vermächtnis des alten Martl. Eine Bestimmung in seinem Testament lautete, die Erinnerungssteine, die der Martl von den Berggipfeln mit heruntergebracht und mit Datum und Bergnamen beschriftet hatte, an sein Grab zu legen. Die Angehörigen hatten sie nach dem Datum der Begehungen rund um die Einfassung herum plaziert. Doch die Enkelin Renni saß am Grab und ordnete die Steine auf seltsame Weise neu an. Plötzlich stand sie auf, ging zu ihrem Papa und sagte: „Jetzt weiß ich was die Zaubersprüche bedeuten!“ Sofort war alles still und lauschte der Erklärung des Mädchens. „Ihr wisst doch, dass bei den Bergwanderungen der Opa immer alle genervt hat, wie er die Namen der Berge heruntergerasselt hat. Und dass er vor einiger Zeit immer mehr Namen vergessen hat. Vor einigen Jahren wurde er immer seltsamer und hat komische und unverständliche Sprüche vor sich hingemurmelt. Und letztes Jahr auf der Bergmesse konnte er plötzlich wieder alle Gipfel der Reihe nach von West nach Ost benennen.“ „Ja das stimmt, er wurde immer seltsamer!“ riefen einige Verwandte. „Genau,“ fuhr Renni fort, „er hat sich mit den Sätzen Eselsbrücken gebaut, um die Berge nicht zu vergessen. Es geht im Westen der Ammergauer los: 12-Apostel, Säuling, Tegelberg, Brandnerschrofen, Ahornspitze, Straußberg, Geiselstein, Gumpenkar und Krähe. Am Ende kommt er ins Leitzachtal: Breitenstein, Schweinsberg, Wendelstein, Seewandköpfl, Wildalpjoch, Kaserwand und Jackelberg. Er konnte sich die Sätze besser merken, als die Namen – Das ist das Geheimnis.“ „Ach so,“ sagten die anderen, „so einfach? Da wären wir auch noch drauf gekommen. Jetzt ab zum Leichenschmaus, es gibt Bier und Gemüse aus der Region!“